

Scheffel, Joseph Viktor von: Zavelstein (1856)

1 Kleine Burg für wenig Mannen,
2 Städtlein rußig, eng und schmal,
3 Rings des Schwarzwalds Edeltannen,
4 Unten tief das Teinachtal –
5 Rauhe Lüfte, Wolkenflüge,
6 Schneeegestöber, Sonnenschein:
7 Also wandernd im Aprilis,
8 Schaut' ich einst den Zavelstein.

9 Nie von Riß und Sprung genötet
10 Ragt sein schlanker Römerturm
11 Wie gegossen und gelötet
12 Quaderfest im Zeitensturm ...
13 ... Ruhsam stund der Ortsbewohner
14 Vor dem Haus im Sonntagskleid,
15 Auch der Burghof pflag der Ruhe
16 Winterschläfrig, tief verschneit.

17 Aber ostwärts auf den Halden
18 Weicht besiegt der Schneelast Druck,
19 Seine Kelche hoch entfalten
20 Will ein wilder Blütenschmuck,
21 Und im Schmelz der Farbentöne
22 Dunkelviolet bis weiß
23 Drängt sich fremde Purpurschöne
24 Üppigst wuchernd aus dem Eis.

25 Seltner Gast auf Schwabens Flur,
26 Zeugnis ewig jungen Frühlings
27 Und uralter Weltkultur;
28 Wo itzt Flocken niederwirbeln
29 Auf die wohldurchblünte Au',
30 Pflanzte einst ihr Safrangärtlein

31 Eine kluge Römerfrau.

32 Saft den Süpplein ihrer Küche,
33 Herzarznei für böse Sucht,
34 Dunkeln Locken Wohlgerüche
35 Zog sie aus der edeln Frucht.
36 Und im Anhauch dieser Blume
37 Schritt sie, wenn der Frühling nah,
38 Opfernd zu dem Heiligtume
39 Der Diana Abnoba.

(Textopus: Zavelstein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40457>)